

berets in den vergangenen Jahren gab es immer wieder Probleme mit Eltern-Taxis, zum Beispiel an der Gemeinschaftsgrundschule in Fröndenberg.

FOTO CZICHOWSKI (A)

04/08/23

Sorge vor Überschwemmungen: Im August bislang schadlos

Fröndenberg. In diesen Tagen erlebt das immer wieder hochwassergebeutelte Fröndenberg erneut langen und starken Regen. So ist die aktuelle Lage bei der Feuerwehr.

Der lange und starke Regen der letzten Tage macht Fröndenberg zu schaffen. Für dieses Wochenende mussten mehrere Veranstaltungen abgesagt werden. Erst Ende Mai wurde Fröndenberg von so starken Regenfällen heimgesucht, dass es zu Überschwemmungen und Schäden kam.

Bei den Fröndenbergern wandern immer die Sorgen mit, dass es erneut zu Überschwemmungen wie 2021 kommen kann, die auch durch langen und starken Regen verursacht wurden.

Am Mittwoch, nach mehre-

ren Tagen starken Regens, vermeldeten die Feuerwehr Fröndenberg als auch die Leitstelle des Kreises Unna aber keinerlei besondere Vorfälle (Stand: 3.8, 18 Uhr). Auch für die kommenden Tage sind keine besonderen Vorkehrungen getroffen. Man beobachte aber natürlich stets die Lage.

Nach aktuellen Wettervorhersagen soll es nach einem regenreichen Donnerstagabend am Freitag zumindest nicht ganz so nass werden. Von Samstagabend bis Sonntagmorgen könnte es aber nahezu durchregnen.

Fröndenberg gilt mit seiner Nähe zur Ruhr und seinen zahlreichen Bächen als hochwassergefährdet. Anfang Juni stellte die Stadt Fröndenberg ein neues Hochwasserschutzkonzept vor. *mate*



Blick von der Ruhrbrücke Fröndenberg gen Osten. Links die Ruhr, rechts der Obergraben und das Wasserkraftwerk Fröndenberg.

FOTO TEICHERT

Die Landwirte dieses Jahr eher schleppend. Der Boden ist zu nass, um zum Ernten auf das Feld zu fahren. Zudem werden die Felder regelmäßig bestohlen. Dass diese Diebstähle regelmäßig vorkommen, bestätigt der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband. „Der Diebstahl auf den Feldern ist bei uns immer wieder ein Thema“, sagt Pressesprecherin Petra Drees-Hagen.

Auch Hans-Heinrich Wortmann kennt das Problem. Er ist Landwirt und Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbands Ruhr-Lippe. „Die Leute denken, wir hätten zu viel“, regt sich Wortmann auf.

Nach Angaben von Petra Drees-Hagen ist es weniger Getreide, das gestohlen wird. „Beliebter“ seien Kartoffeln und Erdbeeren. „Dabei handelt es sich um Produkte, die man kaum aufbereiten muss. Die kann man meistens sofort verzehren“, sagt die Sprecherin.

Aktuell bewerten Landwirte aus Fröndenberg die Lage ganz unterschiedlich. Landwirt Sebastian Becker hat mit Diebstählen nach eigenen Angaben keine Probleme. Ihm gehört der Nutztierbetrieb an der Burgstraße.

Becker arbeitet überwiegend mit Tieren, baut Getreide an, aber auch Kartoffeln. Das Getreide dient hauptsächlich als Nahrung für seine Nutztiere. Ab und zu seien Stoppler auf seinem Kartoffelfeld. „Das ist aber normal“, meint der Landwirt.

„Solche Aktionen sind professionell organisiert“

In der Nachbarschaft wird über Diebstähle schon deutlich intensiver gesprochen: „Das passiert in den letzten Jahren auf jeden Fall immer häufiger“, sagt Max Schulze-Neuhoff. „Wir Landwirte haben viele Flächen, die wir in der Form auch nicht mehr beschützen können“, sagt der 27-Jährige.



Das Erdbeerfeld von Thies Henter. Diebe hier aufzuhalten, ist kaum möglich.

FOTOS TEICHERT



Fast alle Erdbeeren auf dem Feld sind mittlerweile gepflückt - die allermeisten legal

Auch der Erdbeerhof Henter hat damit seine Erfahrungen gemacht:

„In der Vergangenheit hatten wir damit schon Probleme. Die Situation ist jetzt aber nicht besser oder schlechter geworden“, sagt Betreiber Nils Henter. „Solche Aktionen passieren eher in der Nacht und sind professionell organisiert“, sagt er.

Stoppler

■ Als „Stoppler“ werden Menschen bezeichnet, die liegengeliebene Kartoffeln aufheben und mitnehmen.

Henter betreibt auch Selbstpflückfelder. Da sei Diebstahl ohnehin kaum abzuwenden. Strafanzeigen würden seiner Meinung nach im Sand verlaufen.

Diebstahl ist vielen Tätern nicht bewusst

Verbandssprecherin Drees-Hagen vermutet hinter den Fällen

nicht zwingend kriminelle Energie. „Viele sind unterwegs und wollen nur kurz am Feld anhalten. Dass sie beim Sammeln dann auch Diebstahl begehen, ist den meisten Menschen überhaupt nicht bewusst.“

Der häufige Regen kommt den Landwirten zumindest in diesem Punkt entgegen. Das

Dazu muss die Ernte auf dem Feld bereits stattgefunden haben. Außerdem ist zwingend eine Absprache

mit dem Bauern notwendig. Mit der Erlaubnis des Feldbesitzers dürfen die Stoppler ihre Kartoffeln behalten.

Bei Saisonarbeitern vor. Bauern, die dies zurückmelden, würden vermuten, dass es mit dem schlechten Wetter zusammenhängt.

Kriminelle wollen das Geld aus der Kasse

Nils Henter beschreibt eine andere Form von Kriminalität, die ihm noch mehr Sorgen bereitet. An den Verkaufsständen seiner Familie hätten Kriminelle Bargeld entwendet. Das würde ihn mehr belasten als der Diebstahl auf dem Acker.

Henter beschreibt die Masche so: Der Täter gibt vor, etwas zu kaufen, und bezahlt mit einer hohen Summe. Sobald der Verkäufer das Bargeld aus der Kasse holt, wird er körperlich bedroht. Ein Raub also.

In Angst um seine eigene Gesundheit ist der Verkäufer gezwungen, die Kasse zu leeren und das Geld auszuhändigen. Die Verkäufer an solchen Ständen seien in vielen Fällen junge Leute. „Die können sich ja kaum wehren“, sagt Henter.

Auch andere Landwirte hätten ihm von solchen Vorfällen berichtet.

Wilhelm Ecker vom gleichnamigen Neulandhof bestätigt, dass Täter bei seinem Betrieb auch Wechselgeldbetrug versucht hätten.

Polizei rät immer zur Anzeige

Kassierer irgendwie abzulenken oder zu irritieren, damit sie zu viel Wechselgeld herausgeben, ist Betrug. Geld unter Androhung von Gewalt zu fordern, wäre sogar ein Raubüberfall. Offensichtlich aber werden solche Fälle kaum zur Anzeige gebracht. Bei der Polizei seien keine Fälle von Kriminalität gegenüber landwirtschaftlichen Betrieben im Raum Fröndenberg bekannt, sagte Sprecherin Vera Howanietz. Sie rät dazu, dass grundsätzlich Anzeige erstattet werden sollte, wenn jemand Opfer einer Straftat wird.